

Zeigelust ist nicht heilbar

Exhibitionismus: Seit 25 Jahren versucht ein Betroffener sachlich aufzuklären

Er ist über 60, verheiratet und Vater. Er lebt seine Neigung seit dem 14. Lebensjahr aus, wurde mehrfach dafür verurteilt, seine Frau weiß davon. Von Anfang an. Um seine bürgerliche Existenz zu schützen, gab sich der chronische Schamverletzer ein Pseudonym. Unter dem Namen Alfred Esser gründete der Dortmunder vor 25 Jahren die bis heute deutschlandweit einzige Selbsthilfegruppe für Exhibitionisten.

Gezeigt hat sich Esser vor unzähligen Frauen. „Sie waren alle erwachsen“, betont er. Besonders stolz ist er auf seine eigene Frau. Er habe sie von Anfang an nicht im Unklaren gelassen über seine Neigung, und sie hätte ihn nach sachlicher Aufklärung in vorbildlicher Weise unterstützt. Der Mann, der nicht anders kann, als öffentlich an seinem Geschlecht zu manipulieren, weiß nach jahrzehntelanger Auseinandersetzung mit dieser Neigung, dass Exhibitionismus erfahrungsgemäß nicht heilbar ist. „Man kann wohl lernen, gesellschaftsverträglich damit umzugehen“, sagt Esser. Leider gebe es wissenschaftlich keine fundierten Aussagen, ob Exhibitionismus angeboren, anerzogen, durch Erfahrungen in der Kindheit, dem sozialen Umfeld usw. hervorgerufen werde. Der Gründer der Selbsthilfegruppe kritisiert: „Die Unwissenheit und Hilflosigkeit versucht man mit der



Ein Angeklagter verbirgt sein Gesicht mit einem Aktenordner. Vor Gericht hat er sich getarnt mit Perücke und angeklebtem Bart.

Foto dpa

Keule der Justiz anzugehen, wie vor einigen Jahren es auch noch mit der Homosexualität gehandhabt wurde.“

Mit viel Geschick hatte er es geschafft, seine Zeigelust im Beruf geheim zu halten. Als er am 4. März 1988 zu einem ersten Treffen gleichsam Betroffener einlud, hatte Esser mehrere Therapien hinter sich. „Ich musste feststellen, dass die meisten Psychologen

dem Problem hilflos gegenüberstanden. Daher hatte ich großes Interesse zu erfahren, wie andere Betroffene mit ihrem unerwünschten, kriminalisierten Verhalten umgehen und welche Erfahrungen sie von der sozialen, therapeutischen und juristischen Seite her gemacht haben.“ In den ersten Jahren kamen bis zu 25 Betroffene zu den Gruppenabenden.

Im Laufe von gut zwei Jahrzehnten hatte Esser zu mehr als 300 Betroffenen aus dem ganzen Bundesgebiet, aus Holland, der Schweiz und Österreich Kontakt. Esser liegt aber auch an der Aufklärung der Allgemeinheit: Exhibitionisten wollten in der Regel weder erschrecken, beleidigen, schänden und schon gar nicht gewalttätig sein. Natürlich sei Zeigelust nicht in Ordnung, könne auch nicht toleriert werden und schon gar nicht vor Kindern, betont er. Aber: Sie zu kriminalisieren erzeuge unnötige Hysterie.

Ulrike.Boehm-Heffels
@rhmachrichten.de

Treffen der Selbsthilfegruppe

■ **Jeden 1. und 3. Dienstag** trifft sich die Gruppe in der Kontaktstelle für Selbsthilfe

am Friedensplatz 8, 19-21 Uhr.
■ **Kontakte:** Tel. 52 90 97 oder Mail an EsserAlfred@aol.com